

# Unsere Leser als Mitarbeiter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Unsere Leser als Mitarbeiter

## Frauen über ihre Männer

«Mein Mann ist Vertreter und kommt jeden zweiten Tag heim.»

«Mein Mann ist Lokomotivführer zwischen Hamburg und Genf und ist einen Tag pro Woche daheim.»

«Mein Mann ist Kapitän auf hoher See und ist nur über Weihnachten 14 Tage daheim.»

«Mein Gott, Sie sind aber zu bedauern.»

«Was heisst bedauern: Die zwei Wochen gehen auch vorüber ...»  
*Kai Schütte, Bern*

## Schachtelsatz

«Sie nahm die paar Bücher in die Hände, die er herumliegen hatte, schlug sie an irgendeiner Stelle auf, um einige Sätze zu lesen, legte sie aber regelmässig mit verächtlichen Gebärden zur Seite.»

Ich frage mich nun, ob er, der Schweizer Schriftsteller, die Hände herumliegen hatte oder eventuell doch die Bücher? *J. Stäger, Bern*

## Man darf doch fragen – oder?

Warum beschränken sich die Konservenfabriken beim Gebrauch von emaillierten (energieintensiv) Dosen nicht auf wirkliche Kriegsvorräte? Sie könnten, mit einer speziellen Etikette versehen, gleichzeitig zu einer erleichterten Vorratskontrolle beitragen.

*M. Käser, Boll*

Die Schweiz hilft (zu wenig) den unterentwickelten Ländern. Warum aber sagt man uns nicht in aller Deutlichkeit, wieviel diese armen Nationen für ihr Militärbudget ausgeben? Sollten nämlich diese Ausgaben 5% des Jahresgesamteinkommens übersteigen, sollte man dann nicht jede Entwicklungshilfe einstellen oder mindestens reduzieren?

*P.-G. Tamini, Reinach*

Warum beginnt man sich erst um Lebens- und Wohnqualität zu kümmern, wenn sie weitgehend im Eimer sind?

*P. B., Basel*

Warum vermögen so viele Leute ihre Zeitgenossen nur nach den Kategorien Rechts und Links einzuteilen, obwohl jeder Mensch ja auch ein Nord-Süd-Gefälle oder – weniger geschwollen gesagt – ein Oben und Unten aufweist?

*Hansmax Schaub, Ennenda*

Warum werden im Fernsehen DRS die Titel, Signete und andere Überschriften mit Pornophonie untermalt statt mit Musik? Trifft es zu, dass Leute, die solche akustische Vergewaltigungen mögen, als Lieblingsgetränk eine Mischung von Möbelpolitur und Getriebeöl, mit einem Schuss WC-Reiniger, bevorzugen?

*Jean Zurbuchen, Zürich*

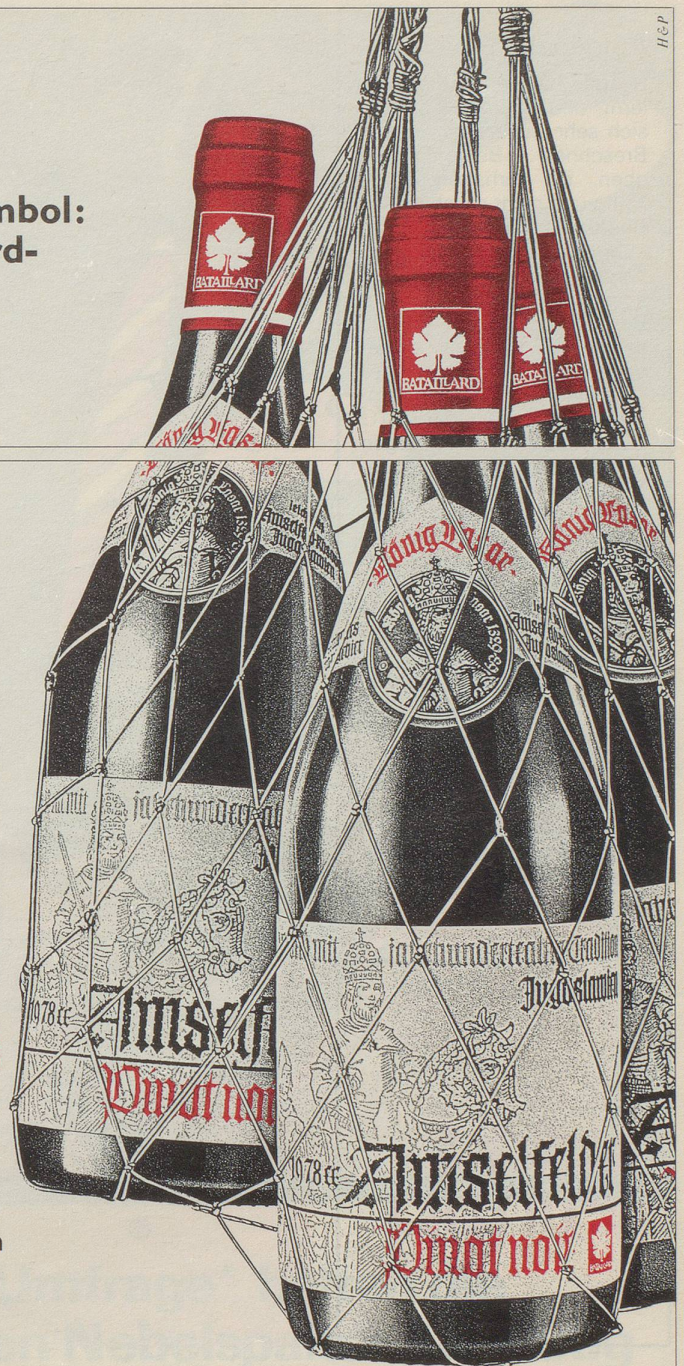
«Dürfte ich morgen frei haben?» fragt der junge Angestellte.  
«Meine Frau hat grosse Räumerei und möchte, dass ich ihr helfe.» «Aber ich bitte Sie! Das ist doch ganz unmöglich! Bei all der Arbeit ...» «Ich danke Ihnen, Herr Direktor», sagt der junge Angestellte. «Ich habe gewusst, dass ich auf Sie zählen kann.»

Achten Sie  
auf dieses  
Qualitätssymbol:  
das Bataillard-  
Rebenblatt.



**Gratis**

zwei gediegene,  
handgeschliffene  
Original Amsel-  
felder-Gläser  
gegen Einsendung  
von 12 Korkzapfen  
mit Zapfenbrand  
«A 5».



**Amselfelder** ist unter Wein-  
freunden längst ein Begriff. Ein Pinot Noir aus den  
besten Lagen Süd-Jugoslawiens. Verwöhnt von  
300 Sonnentagen, um Sie und Ihre Gäste zu ver-  
wöhnen.  
Erhältlich im Lebensmittelhandel. Jetzt auch im  
6 Flaschen Mini-Cave.

Ihr täglich Wein.

